

■ Technik in ihren Kulturwirkungen verstehen

Studiengang Kultur und Technik an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus

Kulturwissenschaftliche Studiengänge gehören sicher nicht zum Standardrepertoire Technischer Universitäten. In fast allen Fällen fassen die Kulturwissenschaften die traditionellen geisteswissenschaftlichen Disziplinen zusammen – Studienschwerpunkte sind daher zumeist historische Fächer, die Sprach- und Literaturwissenschaften, Ästhetik, Kunst- und Theaterwissenschaften.

In Cottbus gehen wir mit der Einrichtung des kulturwissenschaftlichen Studienganges »Kultur und Technik« einen anderen Weg und nehmen eine andere Perspektive ein: Wir machen explizit zum Thema, dass Ergebnisse und Methoden von Naturwissenschaften und Technik ganz wesentliche, das Verhältnis des Menschen zur Welt und seine Wahrnehmungen und Orientierungen nachhaltig prägende Leistungen (wie zugleich auch immer Voraussetzungen) menschlicher Kultur sind. Kurz: Naturwissenschaften und Technik sind außerordentlich gestaltmächtige Bereiche der modernen Kultur, die in enger Wechselwirkung zu anderen Kulturbereichen wie etwa Sprache, Wirtschaft, Politik oder Kunst stehen.

Das Konzept des Studienganges ist daher von einem weiten und darin sehr anspruchsvollen Kulturbegriff getragen: »Kultur« wird als Inbegriff menschlicher Praxis bestimmt. Moderne Kultur und Kulturen sind, nicht zuletzt bedingt durch ihren hohen Grad von Komplexität, sehr verletzlich. Aus der Verletzlichkeit und der Verletzbarkeit von Kultur leiten sich Verantwortung als Kategorie und Verantwortlichkeit als Prinzip menschlichen Handelns ab. Die Studierenden sollen die komplexen Wirkungen von Naturwissenschaften und Technik in der Kultur verstehen lernen und für die ethischen Probleme, die mit Entwicklungen in Naturwissenschaften und Technik verbunden sind, sensibilisiert werden.

Aufbau und Inhalte des Studiums

Der zum Wintersemester 2005/06 neu eingerichtete Bachelor-Studiengang ist auf eine Regelstudienzeit von sechs Semestern hin angelegt. Das Studienprogramm ist inhaltlich bewusst breit angelegt, um den Studierenden einen guten Überblick über die Problembereiche zu ermöglichen und kritische Urteilsfähigkeit ausbilden zu können. Kernbereiche des Studienganges bilden eine umfassende Einführung in die Kulturwissenschaften und ihre Methoden, zweitens die Erarbeitung eines breiten und dennoch genügend tiefen Überblicks über die Entwicklungs- und Problemgeschichte von Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaft als auch über die Fragestellungen und Methoden der philosophischen Reflexion dieser

Wissenschaftsfelder. Drittens (und viertens) befassen sich die Studierenden konkret mit der Volks- und Betriebswirtschaftslehre sowie mit natur- und technikwissenschaftlichen Fächern: Dies ist für »Kultur und Technik« profilbildend: Die Studierenden sollen nicht nur *über* Naturwissenschaften und Technik reden, sondern erwerben Kompetenzen *in* diesen Fächern und eignen sich bis zu einem gewissen Umfang die entsprechende Binnenperspektive aus erster Hand an.

Der Studiengang »Kultur und Technik« ist von vornherein modularisiert aufgebaut. Fachlich in enger Beziehung zueinander stehende Module sind zu Komplexen zusammengefasst. Im Komplex 1 werden grundlegende Soziale und vor allem Interkulturelle Kompetenzen und Fremdsprachenkenntnisse vermittelt. Komplex 2 bietet eine umfassende Einführung in die Kulturwissenschaften, Komplex 3 setzt sich unter dem Titel »Werte, Normen, Praxis« anhand von Fallbeispielen aus der kulturellen Realität mit Wertkonflikten und Strategien zu ihrer Lösung auseinander. Komplex 4 umfasst Module zur Ästhetik und zu den Medienwissenschaften und Komplex 5 sucht den Zusammenhang zwischen systematischer und historischer Problembehandlung herzustellen. Komplex 6 vermittelt Grundkenntnisse in Betriebs- und Volkswirtschaftslehre. Komplex 7 umfasst Wahlpflichtmodule aus den Bereichen Natur- und Ingenieurwissenschaften, ebenso wie Komplex 8 »Rechtswissenschaften«, wo ebenfalls Wahlfreiheit herrscht. Zum Bachelor-Abschluss gehören weiterhin zwei Studienprojekte sowie eine Bachelor-Arbeit. Eines der Studienprojekte soll außerhalb der Universität in einer Einrichtung des Kulturbetriebes absolviert werden. Das zweite Studienprojekt dient als größere theoretische Hausarbeit der Vorbereitung auf das Bachelor-Projekt.

Methodisch ist der Studiengang »Kultur und Technik« von einer engen Verbindung systematischer mit historischen Ansätzen gekennzeichnet. Das bedeutet für die Praxis der Lehre, dass die systematischen Fragestellungen nach Möglichkeit vor dem Hintergrund ihrer historischen Genese erörtert werden. Im Zuge dessen sollen die Studierenden sich Kompetenzen des Verstehens aneignen und lernen, aktuelle Probleme in ihren unterschiedlichen Kontexten zu situieren und sie aus ihnen heraus zu verstehen. Besonderer Wert wird auf eigenverantwortliches Studieren gelegt. Wichtigste Lehrveranstaltungen sind Seminare, die auf einer Lektüreliste basieren und in denen die Studierenden lernen sollen, sich kreativ mit dem Wissensbestand auseinanderzusetzen und eigene Position

zu erarbeiten, zu begründen und zu vertreten. Des Weiteren stärkt der Studiengang die Schlüsselqualifikationen – diese Aufgabe wird generell allen Bachelor-Studiengängen zugewiesen. Dazu wurden Veranstaltungen zu Themen wie interkulturelle und interdisziplinäre Kommunikation, Fremdsprachen und Ethik verpflichtend in das Curriculum aufgenommen.

Weitere Planungen und Perspektiven

Die weiteren Planungen sehen die Einführung eines Master-Studienganges in »Kultur und Technik« sowie ein daran anschließendes Promotionsprogramm für besonders qualifizierte Absolventinnen und Absolventen vor. Die inhaltliche Konzeption des konsekutiven Master-Programms »Kultur und Technik« sieht zwei Vertiefungsmöglichkeiten vor. Während ein Zweig stärker philosophisch ausgerichtet wird und darauf zielt, die kulturphilosophischen Betrachtungen um die Symbolformen »Technik« und »Wirtschaft« zu erweitern, geht der zweite Strang darauf, stärker praktische Kompetenzen in den Feldern von Technikethik, Technikbewertung und Technikfolgenabschätzung zu vermitteln.

Den Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studienganges »Kultur und Technik« steht darüber hinaus auch das 1999 in Zusammenarbeit mit der UNESCO eingerichtete Master-Programm »World Heritage Studies« (WHS) (internationaler Studiengang in englischer Sprache) offen.

Zulassungsbedingungen

Formale Voraussetzung für die Zulassung zum Studium ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur). Zulassungsbeschränkungen (NC) gibt es derzeit noch nicht; es besteht freie Einschreibung. Der Studienbeginn ist nur jeweils im Wintersemester möglich. Im ersten Jahr (2005/06) haben sich 97 junge Leute eingeschrieben; zum laufenden Wintersemester 2006/07 haben wir 118 Erstsemester immatrikulieren können. Die Bewerbung bzw. Einschreibung erfolgt direkt im Studierendensekretariat der *BTU Cottbus*.

Steffen Groß

Weitere Informationen

BTU Cottbus • Lehrstuhl Technikphilosophie • Postfach 10 13 44 • 03013 Cottbus • T 0355/69-2135 • homepage des Lehrstuhls Technikphilosophie: www.tu-cottbus.de/techphil • homepage des Studienganges »Kultur und Technik«: www.tu-cottbus.de/kut